



DIE MUSIKKULTUREN LIEFERN SICH EINEN WETTSTREIT

**Das schräge Duo Gogol & Mäx bringt Irrsinn auf der Bühne.
Das Publikum liebt diese Form des Kabarets. Von Romi Löbhard**

Die Klarinette im Blumenwasser, das Klavier in gefährlicher Schräglage, die Tuba Auffangbecken für Abwegiges: Das vielfältige Instrumentarium, das Gogol & Mäx zum Einsatz bringen, hat ziemlich viel Ausgefallenes zu leisten. Das ist aber nichts gegen das, was die beiden Musikakrobaten auf die Bühne im Landsberger Stadttheater brachten. Das Publikum im voll besetzten Saal brachten sie damit zum Toben.

Die Künstler legen harmlos los und steigern sich gewaltig

Seit 25 Jahren tritt das Duo gemeinsam auf, ruhiger ist ihr Programm deshalb noch lange nicht. Im „Concerto Humoroso“ jagt ein Gag den anderen und das betrifft nicht nur das Musikalische. Der Abend wird vielmehr zum Furiosum. Gogol & Mäx schaffen die Verbindung zwischen hervorragender Musik und professioneller Akrobatik auf einzigartige Weise. Übergänge haben sie nicht nötig, alles ist fließend. Der Beginn des Abends ist noch recht harmlos. Gogol alias Christoph Schelb möchte ein klassisches Konzert geben – natürlich passend gekleidet. In trauter Kulisse, zwischen Bildern und Büsten von Komponistengrößen, setzt er sich ans Klavier.

Mäx ärgert den Pianisten

Beeindruckend ist dabei, wie viele Instrumente Mäx nicht nur anschleppt, sondern auch beherrscht. Er ärgert den Pianisten mit Alphorn oder großer Trommel, pirscht sich auch mal von

hinten ans Klavier und spielt rückwärts-auswärts-auf dem Kopf, oder so ähnlich. Der Geigenbogen, der gerade noch die Plättchen eines Xylofons zum Klingen bringt, mutiert zur Waffe und im Wettstreit der Musikkulturen macht es „ratsch“ im edlen Gehrock des klassischen Pianisten. Die Brotzeit endet in einer – hervorragenden – Tellerjonglage, bei der auch die Zuschauer in den vorderen Reihen etwas abbekommen.

Mit zunehmender Dauer wird das Programm immer irrwitziger. Der Luftballon, den Mäx aufbläst, wird über Schlauch und mehrere, zwischengeschaltete Tuben gefüllt und als „Madame Gogol“ im rosafarbenen Tutu, mit Schirmchen und trotz kleinem Wohlstandsbüchlein über eine dünne Stange wandert, dreht das Publikum schier durch. Wer aber dachte, es gebe keine Steigerung mehr, sah sich getäuscht. Letztendlich stand sogar das Klavier Kopf ob all dieser rasanten Einfälle.

Interessant wäre jetzt vielleicht noch, wie lang all die Instrumente der von Gogol & Mäx während ihrer Bühnenshow praktizierten Bearbeitung – Zweckentfremdung klingt da noch zu harmlos – standhalten. Aber eigentlich wollen wir das gar nicht wissen...

Die studierten Musiker Christoph Schelb und Max-Albert Müller sind Gogol & Mäx. Zusammen haben Sie das Landsberger Publikum bereits 2008 und 2013 begeistert.